

Herr Dr. Ulrich Soénius	CDU
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Frau Maren Friedlaender	FDP
Herr Jörg Uckermann	pro Köln in Vertretung für Hr. Wiener
Herr Ludwig von Rautenstrauch	

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Dr. Reinhard Heinemann
Frau Dr. Heike Otto

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung
Herr Turan Özkücük	LDK

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Marco Malavasi LSVD OV Köln

Verwaltung

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat für Kunst und Kultur
Herr Günter Allerödter	Dezernat für Kunst und Kultur
Frau Dr. Petra Hesse	Museum für Angewandte Kunst
Herr Dr. Philipp Kaiser	Museum Ludwig
Herr Michael Troost	Museumsreferat
Herr Dr. Thomas Werner	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege

Schriftführer

Herr Uwe Freitag Dezernat Kunst und Kultur

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Herr Thor-Geir Zimmermann DEINE FREUNDE

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Herr Lorenz Deutsch	FDP

Frau Monika Ruiten
Herr Markus Wiener

DIE LINKE
pro Köln

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Michael Hauck

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeine Vorlagen

- 1.1 Roncalliplatz
hier: Zurverfügungstellung des Roncalliplatzes an das StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum, Team Markus Ambach / Kay von Keitz zwecks Errichtung / Durchführung eines "Archivs für ungenutzte Kunst" in der Zeit vom 01.04.2014 bis 12.05.2014 (incl. Auf- und Abbauezeiten vom 31.03. bis 13.05.2014)
3263/2013
- 1.2 Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung der Museen der Stadt Köln
3775/2013
- 1.3 Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Anfertigung von Repliken der Rathauspropheten
3880/2013
- 1.4 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig - für das Haushaltsjahr 2013
3731/2013
- 1.5 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0405 - Museum für Angewandte Kunst für das Haushaltsjahr 2013
3942/2013

2 Sonderausstellungen

- 2.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2014
3701/2013

3 Mitteilungen der Verwaltung

- 3.1 Quartalsberichte III. Quartal 2013 im Bereich des Dezernates Kunst und Kultur
3855/2013

II. Nichtöffentlicher Teil

4 Allgemeine Vorlagen

- 4.1 Restitution von sechs graphischen Werken aus dem Bestand des Museums Ludwig (Alfred Flechtheim)
3869/2013

- 4.2 Restitution von fünf Zeichnungen aus dem Bestand des Museums Ludwig (Curt Glaser)
3898/2013

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeine Vorlagen

1.1 Roncalliplatz

**hier: Zurverfügungstellung des Roncalliplatzes an das StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum, Team Markus Ambach / Kay von Keitz zwecks Errichtung / Durchführung eines "Archivs für ungenutzte Kunst" in der Zeit vom 01.04.2014 bis 12.05.2014 (incl. Auf- und Abbauzeiten vom 31.03. bis 13.05.2014)
3263/2013**

RM von Bülow begrüßt das Projekt und die Initiative die dahintersteckt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt sich dem grundsätzlich an, macht jedoch auf die Diskussion bezüglich der Auswahl der Kunstobjekte aufmerksam. Aus kulturpolitischer Sicht spricht sie sich für eine Unterstützung der Aktion aus.

RM Dr. Elster befürwortet aus kulturpolitischer Sicht das Projekt und macht darauf aufmerksam, dass es sich um keine Dauerinstallation handele.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass der Stadtentwicklungsausschuss in seiner gestrigen Sitzung der Beschlussvorlage gegen die Stimmen der CDU-Fraktion zugestimmt habe. Außerdem verweist sie auf das Votum der Bezirksvertretung Innenstadt. Diese habe die Angelegenheit mehrheitlich abgelehnt. Sie hält für die Aktion eine breite Unterstützung für notwendig, die allerdings momentan nicht absehbar sei. Daher schlägt sie vor, die Sache in der nächsten Sitzung erneut zu behandeln.

RM von Bülow macht auf die Dringlichkeitsbegründung aufmerksam und schlägt vor, dem AVR die Sache als Dringlichkeitsentscheidung vorzulegen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass in der heutigen Sitzung eine Entscheidung gefällt werden müsse, da das Projekt sonst nicht durchgeführt werden könne. Sie plädiert dafür, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen, wenn man die Sichtbarmachung der Kunst im öffentlichen Raum als eines der Hauptziele ansehe. Schließlich handele es sich um eine temporäre Installation für den Zeitraum von sechs Wochen, die zudem während der Art Cologne durchgeführt werde.

Frau von Duiven weist darauf hin, dass der Ausschuss Kunst und Kultur eine gewisse Verantwortung gegenüber dem Kunstbeirat habe, der die Aktion befürworte. Sie bittet deshalb darum, die Sache zu unterstützen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die Beschlussvorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verweisen. Sie unterstreicht, dass sie aus kulturpolitischer Sicht die Angelegenheit positiv bewerte.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht darauf aufmerksam, dass der AVR das Votum des Ausschusses Kunst und Kultur erwarte.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterbricht für kurze Zeit die Sitzung, weil die SPD-Fraktion Beratungsbedarf angemeldet hat.

Herr von Keitz vom StadtLabor macht darauf aufmerksam, dass es sich bei dem Projekt um ein Experiment handele. Man wolle herausfinden, ob es ein geeignetes In-

strument sei, um in Köln über Kunst im öffentlichen Raum zu diskutieren und deren Situation zu verbessern. Es handele sich somit um einen ersten Schritt.

Frau Brunn hält eine Ablehnung der Aktion durch den Ausschuss Kunst und Kultur für nicht denkbar. Sie begrüßt jedoch die kontrovers geführten Diskussionen in den verschiedenen Gremien. Sie ist der Auffassung, dass es keine sachlichen Schwierigkeiten, sondern ein Verfahrensproblem in der Angelegenheit gebe.

Herr Gabel spricht sich gegen die Aktion aus.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister lässt über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales die Annahme folgenden Beschlusses:

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Team Markus Ambach / Kay von Keitz, die im Rahmen des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum, hier „Der urbane Kongress“ tätig sind, den zentralen Innenstadtplatz Roncalliplatz für die Einrichtung des „Archivs für ungenutzte Kunst“ vom 31.03.2014 bis 13.05.2014 (incl. der notwendigen Auf- und Abbauarbeiten) zur Verfügung zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –gegen die Stimme der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

**1.2 Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung der Museen der Stadt Köln
3775/2013**

RM Dr. Elster teilt mit, dass seine Fraktion der Beschlussvorlage nicht zustimmen werde. Er fügt hinzu, dass er die Flexibilität betreffend der Eintrittspreise für Sonderausstellungen grundsätzlich befürworte.

RM Stahlhofen kündigt an, dass ihre Fraktion die Angelegenheit im Rat ablehnen werde. Unter anderem weil Familien stärker belastet werden als bisher.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass es durchaus Entlastungen gebe. Sie nennt in diesem Zusammenhang den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die Änderung und Ergänzung der Benutzungs- und Entgeltordnung der Museen der Stadt Köln vom 15. Mai 2012 in der zu diesem Beschluss beigefügten, paraphierten Fassung.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

1.3 Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Anfertigung von Repliken der Rathauspropheten 3880/2013

RM Henseler möchte wissen, wer entschieden habe, die Figuren als Dauerleihgaben an das Museum Schnütgen zu überweisen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass dies aus konservatorischen Gründen unumgänglich gewesen sei.

RM Henseler hält die Vorgehensweise für merkwürdig und ist der Auffassung, dass es hierüber einen Beschluss des Rates hätte geben müssen.

Herr Dr. Wackerhagen interessiert es, warum die Figuren nicht im Hansesaal des Rathauses bleiben konnten, schließlich sei dies ein abgeschlossener Raum.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass das Hauptproblem darin bestehe, dass der Hansesaal nicht klimatisiert und deshalb ungeeignet für die Aufbewahrung der Ratsturmfiguren sei. Das Museum Schnütgen biete den Raum, um den Erhalt der Figuren dauerhaft zu sichern.

Herr Sörries erkundigt sich nach einer Ausschreibung für die Maßnahme.

Museumsreferent Troost erklärt, dass es eine Art Teilnehmerwettbewerb geben werde. Es gebe drei Firmen, die die erforderlichen Arbeiten durchführen können. Diese legen ihre Konzeptionen vor und anhand dessen werde entschieden und der Auftrag erteilt.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur erkennt den Bedarf zur Fertigung der Repliken der Rathauspropheten an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

1.4 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig - für das Haushaltsjahr 2013 3731/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht zunächst darauf aufmerksam, dass dies vermutlich die letzte Ausschusssitzung des Museumsdirektors des Museum Ludwig, Dr. Kaiser, sei. Sie wünscht ihm im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur alles Gute und bedankt sich für seine verdienstvolle gute Arbeit, die viel jungen frischen Wind in das Museum gebracht habe. Sie bedauert, dass er die Stadt Köln verlasse und zeigt gleichzeitig Verständnis für die Beweggründe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass die Bauunterhaltung die Museen sehr schwer belaste und ist der Auffassung, dass man zwischen den eigentlichen Aufgaben der Museen und der Bauunterhaltung der Häuser unterscheiden müsse. Es sei wichtig eine entsprechende Lösung zu finden, damit nicht ständig eine Schieflage entstehe und Nachforderungen notwendig seien. Sie fragt, ob es sich bei dem angegebenen Betrag in Höhe von 255.000 EUR tatsächlich um Mehrkosten für Energie handele. Außerdem wundere sie sich, dass das Museum Ludwig keine Mittel für Öffentlichkeitsarbeit außerhalb der Sonderausstellungen eingeplant habe. Grundsätzlich

müsse man dafür sorgen, dass die Museen geeignete Maßnahmen über eine Eintrittserhöhung hinaus ergreifen, die dazu führen, dass Kosten gesenkt werden.

RM Dr. Elster teilt mit, dass seine Fraktion die Vorlage ablehnen werde, weil diese letztendlich nicht zielführend sei. Dies gelte zumindest für den letzten Satz des Beschlussvorschlags. Der Mehrbedarf für Bauunterhaltung sei nach seiner Auffassung im Wesentlichen ein Problem der Gebäudewirtschaft. Er nennt in diesem Zusammenhang die Instandhaltungskosten für das Depot in der Halle Kalk. Dies gelte auch für die Energiekosten. Es könne seines Erachtens nicht sein, dass die Präsentation der Kunst in den Museen kürzer treten müsse, nur damit die Häuser die Kosten für Bauunterhaltung und Heizkosten bezahlen können.

RM von Bülow weist darauf hin, dass es sich im Falle des Museums Ludwig um ein wiederkehrendes Problem handele und kritisiert die mangelnde Information der Verwaltung gegenüber dem Ausschuss. Sie macht auf die überplanmäßigen Aufwendungen aufmerksam, die in den vergangenen Jahren bereits beschlossen worden seien und sehe dabei nicht, dass die gefassten Beschlüsse entsprechend umgesetzt worden seien. Sie nennt in diesem Zusammenhang ein entsprechendes Controlling, welches der Rat bereits 2010 beschlossen habe. Außerdem sei von der Verwaltung 2011 eine Mitteilung bezüglich eines geplanten Energiekonzeptes für das Museum Ludwig vorgelegt worden. Dieses Konzept sei bisher ebenfalls nicht umgesetzt worden. Zudem wurde beschlossen, für die Museen einen Energieberater einzusetzen. Abschließend fordert sie, den Beschlusstext unter Punkt 3 dahingehend zu ändern, dass das Museum Ludwig nicht nur ein Konzept entwickelt, sondern dies bis März 2014 vorlegt.

Frau Friedlaender hält es für bedenklich in der einsturzgefährdeten Halle Kalk Kunst zu lagern und fragt, wie dramatisch die Situation sei. Außerdem wundert sie sich, dass für den entstandenen Rohrbruch nicht die Versicherung aufkomme. Zudem möchte sie wissen, warum das Museum Ludwig von der Steigerung der Energiekosten stärker betroffen sei als andere Museen.

Museumsdirektor Dr. Kaiser teilt mit, dass ihm die Entscheidung das Museum Ludwig zu verlassen nicht leicht gefallen sei, aber es keine Alternative gegeben habe. Er bedankt sich beim Ausschuss Kunst und Kultur für die guten Wünsche. Er unterstreicht, dass das Kerngeschäft des Museums in erster Linie die Präsentation der Kunst sei und beispielsweise nicht die Bauunterhaltung des Gebäudes. Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit erklärt er, dass diese über das Ausstellungsbudget ausfinanziert sei. Er bedauert, dass es hierfür kein eigenes Budget gebe. Abschließend weist er darauf hin, dass das Defizit nichts mit der eigentlichen Arbeit des Museums zu tun habe und die Sonderausstellungen ausfinanziert seien. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Kunststiftung. Bezüglich der Halle Kalk berichtet er über eine Begehung mit dem Baudezernat und weist darauf hin, dass man die Räumlichkeiten nur bedingt als Depot nutzen könne.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass die Beschlussvorlage im Grunde das Gesamtproblem der Stadt Köln mit den Museen widerspiegele. Einerseits sei man verpflichtet, das Gebäude zur Verfügung zu stellen und die Betriebskosten auf der benötigten Höhe in den Haushalt einzustellen. Auf der anderen Seite müsse man eine Basis bilden, um tolle Ausstellungen zu veranstalten.

Sie weist darauf hin, dass der Energieberater im März 2014 mit seiner Arbeit beginne. Bezüglich des angekündigten Konzeptes im Beschlusstext erklärt sie, dass dies gemeinsam mit der Stadtkämmerin und dem Museum Ludwig erarbeitet worden sei. Sie geht davon aus, dass sich hierdurch die Situation nachhaltig verbessere.

Herr Dr. Wackerhagen findet es bedauerlich, dass ein so anerkanntes Museum chronisch unterfinanziert sei. Er plädiert dafür, dass bei den nächsten Haushaltsberatungen ein ausreichendes Budget für die Museen zur Verfügung gestellt werde. Nach seiner Auffassung seien beispielsweise Energiekosten oder Bewachungskosten vorhersehbar.

RM von Bülow unterstreicht, dass man endlich die eingeforderten Dinge umsetzen müsse. Die gelte insbesondere für das bereits 2011 angekündigte Energiekonzept.

RM Dr. Elster hält den Beschlussvorschlag der Verwaltung für nicht umsetzbar. Dies gelte insbesondere für Punkt 2. Seines Erachtens sei hier nicht das Museum Ludwig in der Verantwortung, sondern die Gebäudewirtschaft.

RM Peil hofft, dass es künftig eine Steuerung des Gesamtbudgets gebe, die nicht jedes Jahr erneut zu überplanmäßigen Aufwendungen führe. Er begrüßt ausdrücklich, dass das Museum Ludwig ein Konzept erstellen soll, welches das Ziel habe, das entstandene Defizit in den Haushaltsjahren 2014 – 2016 zurück zu führen.

Frau Brunn weist darauf hin, dass man nicht von einer schlechten Berichterstattung seitens der Verwaltung sprechen könne und verweist in diesem Zusammenhang auf die Quartalsberichte des Kulturdezernates.

Co-Referent Allerödter berichtet, dass im Jahr 2010 aus einem internen Berichtswesen ein öffentliches Berichtswesen in Form der Quartalsberichte entstanden sei, die man dem Ausschuss für Kunst und Kultur und dem Finanzausschuss regelmäßig vorlege.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält ein entsprechendes Controlling für dringend notwendig. Natürlich wolle man eine auskömmliche Ausstattung der Museen, aber es gebe nun mal eine schwierige Haushaltslage. Sie spricht sich dafür aus, der Verwaltungsvorlage zuzustimmen, damit das Museum Ludwig handlungsfähig bleibe.

Die CDU-Fraktion beantragt, über die einzelnen Punkte getrennt abzustimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

1. Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 788.000 € im Teilplan 0402 – Museum Ludwig - in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen), 14 (Bilanzielle Abschreibungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) im Haushaltsjahr 2013.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig – bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

2. Der Rat beschließt, der überplanmäßige Aufwand wird zunächst durch Wenigeraufwendungen im Teilplan 1601 – Allgemeine Finanzwirtschaft - in der Teilplanzeile 20 (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) in entsprechender Höhe gedeckt, da im Budget des Kulturdezernates keine Deckung zur Verfügung steht.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig – bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

3. Weiterhin beschließt der Rat, dass das Museum Ludwig ein Konzept entwickelt, mit dem Ziel, das Defizit von 788.000 € in den Haushaltsjahren 2014 – 2016 zurück zu führen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich – gegen die Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

**1.5 Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0405 - Museum für Angewandte Kunst für das Haushaltsjahr 2013
3942/2013**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht deutlich, dass das Museum grundsätzlich auf einem guten Weg sei und im Jubiläumsjahr wunderbare Ausstellungen geplant habe. Dennoch bestehe eine gewisse Besucherproblematik. Sie möchte wissen, wie dies zu erklären sei und warum insbesondere die Sonderausstellungen bezüglich der Besucherzahlen hinter den Erwartungen geblieben seien und welche Maßnahmen man treffen könne, um hier gegenzusteuern.

Museumsdirektorin Dr. Hesse berichtet, dass es in den Jahren 2010 bis 2012 einen Anstieg der Besucherzahlen gegeben habe, der im Jubiläumsjahr leider nicht fortgesetzt werden konnte. Dies könne sie nicht erklären und sei aus ihrer Sicht nicht nachvollziehbar. Zumal man verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben habe. Sie räumt allerdings ein, dass der finanzielle Spielraum für Werbung, wie beispielsweise Plakate, relativ gering sei und es dadurch keine Möglichkeit für überregionale Werbung gebe. Dies könne unter anderem eine Erklärung für die rückläufigen Besucherzahlen sein. Als Maßnahme zur Gegensteuerung habe man beispielsweise die Ausstellung „Ein Museum im Glück“ verlängert. Des Weiteren berichtet Sie über Verluste bei den Einnahmen aus den Katalogverkäufen, obwohl man drei Bestandskataloge über bislang nicht bearbeitete Bereiche als Publikation herausgegeben habe. Die Produktion der Kataloge sei komplett über die Sonderausstellungen finanziert worden. Sie macht darauf aufmerksam, dass dem Museum für die Erforschung der Bestände keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Abschließend berichtet sie, dass das Museum im Jubiläumsjahr für die Sonderausstellungen 261.000 EUR Drittmittel erworben habe. Dies sei der bisher höchste Betrag, den das Museum für Angewandte Kunst innerhalb eines Jahres für Sonderausstellungen eingeworben habe.

Frau Palm weist darauf hin, dass die Werbung der Museen oftmals nicht leserlich sei und hier ein enormer Verbesserungsbedarf bestehe.

RM Dr. Elster beantragt über die jeweiligen Punkte des Beschlussvorschlags einzeln abzustimmen. Insbesondere sei aus Sicht seiner Fraktion der dritte Punkt nicht umsetzbar. Das Museum für Angewandte Kunst könne das Defizit von 280.600 € nicht in den Haushaltsjahren 2014 – 2016 zurückführen. Er zeigt in diesem Zusammenhang auf, dass bereits der grundsätzliche Auftrag des Museums mit dem vorhandenen Etat nicht finanziert sei.

RM Peil ist der Auffassung, dass das Museum in erster Linie die Aufgabe habe die Besucherinnen und Besucher zu erreichen. Dies sei offenbar nicht gelungen und habe

nicht nur mit fehlender Werbung zu tun. Von daher liege hier eher ein strukturelles Problem vor und dies müsse man lösen.

Nach Auffassung von Herrn Dr. Wackerhagen fehle in Köln ein entsprechendes Kulturmarketingkonzept. Er nennt in diesem Zusammenhang die Stadt Bremen, die eine Marketinggesellschaft gegründet habe und fügt hinzu, dass die Besucherzahlen in den dortigen Museen erheblich gestiegen seien. Er fragt deshalb nach der Evaluierung der Museen durch die Boston Consulting Group.

Herr Dr. Soénius weist die Aussage von RM Peil entschieden zurück und hebt hervor, dass das Museum für Angewandte Kunst in den letzten Jahren in einem erhöhten Maße an Aufmerksamkeit gewonnen habe. Zudem hält er der wissenschaftlichen Arbeiten der Museen sowie die Erstellung der Bestandskataloge für enorm wichtig. Dies sei eine der Hauptaufgaben eines Museumsdirektors und nicht die Instandhaltung des Gebäudes.

Frau Brunn schließt sich dem an und ergänzt, dass es für ein Museum für Angewandte Kunst wichtig sei mit anderen Institutionen wie Designhochschulen, Handwerk und Industrie verbunden zu sein und dies in das Programm mit einzubeziehen. Mit Augenmerk auf die Beschlussvorlage merkt sie an, dass es hier erneut um erhöhte Bewachungskosten und Energiekosten gehe. Bezugnehmend auf die Frage von Herrn Dr. Wackerhagen ist sie der Meinung, dass die Vorschläge der Boston Consulting Group den Museen bei dieser Art von Problemen nicht wirklich weiterhelfen. Sie spricht sich abschließend für eine stärkere Einbindung der Museumslandschaft in das Kölner Marketing und den Aktivitäten von KölnTourismus aus.

RM von Bülow macht darauf aufmerksam, dass man in der Vergangenheit für das Museum für Angewandte Kunst bereits überplanmäßige Aufwendungen beschlossen habe. Sie möchte wissen, was nun getan werde, um eine Lösung des Problems zu finden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass sie bezüglich des Themas Marketing in einen engeren Dialog mit der Wirtschaftsdezernentin treten wolle. Ebenso führe sie Gespräche mit KölnTourismus. Hier gehe es nicht nur um die Museen, sondern beispielsweise auch um eine enge Zusammenarbeit, wenn es um die Eröffnung der Bühnen gehe. Sie weist zudem auf die Öffentlichkeitsarbeit des Museumsdienstes hin. Sie schlägt vor, das Konzept in einer der nächsten Ausschusssitzungen von Herrn Dr. Hamann vorstellen zu lassen.

Zum Thema Neuaufstellung der Museen teilt sie mit, dass sie mit der Boston Consulting Group gesprochen habe. Hierbei habe sie erklärt, dass in den von ihr bisher durchgeführten Direktionsrunden der Museen der Wunsch geäußert worden sei, zunächst selber in Arbeitsgruppen die wichtigsten Problemfelder bearbeiten zu wollen. Hierbei gehe es unter anderem um mittelfristige Finanzplanung, Vergabefragen, Finanzen und Personal. Hierzu wolle man ein Papier erarbeiten, welches auf die Bedarfe der einzelnen Museen zugeschnitten ist. Dies bedeute nicht, dass der Gesprächsfaden mit der Boston Consulting Group abgerissen sei.

Museumsdirektorin Dr. Hesse erläutert, dass das Museum für Angewandte Kunst ein Alleinstellungsmerkmal in ganz NRW habe und es deutschlandweit sechs Museen dieser Sparte gebe. Die Sammlung des Museums habe ein sehr breites Spektrum und zeige sehr viel innovative Themen, die bundesweit in anderen Häusern bisher nicht gezeigt worden seien. Bezüglich der Forschung unterstreicht sie, dass dies neben Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Präsentieren die grundlegende Arbeit aller Museen sei. Abschließend merkt sie an, dass in ihren Haus sehr wohl wirtschaftlich gedacht werde und man versuche mit der geringen Personaldecke und den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln allen Aufgaben nachzukommen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hebt hervor, sich das Museum in einer überzeugenden Neuaufstellungsphase befinde, welche natürlich eine gewisse Zeit brauche.

RM Peil erklärt, dass er nicht beabsichtigt habe, die Arbeit oder die Mitarbeiter des Museums für Angewandte Kunst zu kritisieren. Er unterstreicht seine Aussage, dass es für ein kommunales Museum eine wichtige Kennzahl sei, die Menschen zu erreichen. Leider lassen die Besucherzahlen der letzten drei Jahre keine positive Entwicklung erkennen.

Die CDU-Fraktion beantragt, über die einzelnen Punkte getrennt abzustimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

1. Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 340.000 Euro im Teilergebnisplan 0405 – Museum für Angewandte Kunst in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und Teilplanzeile 16 (Sonstige ordentliche Aufwendungen) für das Haushaltsjahr 2013.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

2. Der Rat beschließt, die Deckung des überplanmäßigen Aufwandes erfolgt durch Wenigeraufwendungen in Höhe von 280.600 € im Teilplan 0412 – Historisches Archiv – in der Teilplanzeile 16 (Sonstige ordentliche Aufwendungen) sowie durch Wenigeraufwendungen in Höhe von 59.400 € im Teilplan 0401 – Museumsreferat – in der Teilplanzeile 16 (Sonstige ordentliche Aufwendungen).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

3. Weiterhin beschließt der Rat, dass das Museum für Angewandte Kunst ein Konzept entwickelt, mit dem Ziel, das Defizit von 280.600 € in den Haushaltsjahren 2014 – 2016 zurück zu führen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

2 Sonderausstellungen

2.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2014 3701/2013

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Anlage 1 zur Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte der Museen unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig – bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

3 Mitteilungen der Verwaltung

3.1 Quartalsberichte III. Quartal 2013 im Bereich des Dezernates Kunst und Kultur 3855/2013

RM Stahlhofen wäre dankbar, wenn die Zahlen verständlicher aufgeschlüsselt würden, damit man sie besser in Relation setzen könne. Sie nennt als Beispiel den Begriff „sonstige ordentliche Aufwendungen“. Bezüglich der Archäologischen Zone erkundigt sie sich nach dem Inhalt des Prüfauftrages an das Rechnungsprüfungsamt und wann mit dem Ergebnis zu rechnen sei.

RM von Bülow möchte wissen, wie es zu dem finanziellen Überschuss beim Rautenstrauch-Joest-Museum gekommen sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass bis Ende des Jahres der Prüfbericht des RPA vorliegen soll. Sie sagt zu, die genaue Definition von allen Fragen und Beantwortungen zu der Sache schriftlich zu beantworten.

Co-Referent Allerödter erklärt, dass die Darstellung der Zahlen im kommunalen Finanzwesen so vorgesehen sei. Er bietet an, zum nächsten Ausschuss Kunst und Kultur zu den einzelnen Teilplanzahlen eine Tabelle zusammenzustellen aus denen die darunterliegenden Sachkonten entnommen werden können. Bezüglich des Überschusses beim Rautenstrauch-Joest-Museum erläutert er, dass hier die Umschichtung auf Sonderausstellungen und die Übertragung für die Umzugsgelder berücksichtigt worden sei.

RM von Bülow erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Thema Umzug der am Ubierring lagernden Sammlungsobjekte.

Museumsreferent Troost teilt mit, dass die Abschlussgespräche mit dem Vergabeamt stattgefunden haben und die Ausschreibung nun erfolge und im Januar veröffentlicht werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Mündliche Anfrage

Workshop Schauspielerinnen und Schauspieler

RM Stahlhofen teilt mit, dass dem Wirtschaftsausschuss eine Mitteilung betreffend „Workshop Schauspielerinnen und Schauspieler“ vorgelegt worden sei und fragt, ob der Ausschuss Kunst und Kultur hierüber noch informiert werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet die Verwaltung, die Mitteilung zur nächsten Sitzung vorzulegen. Dies gelte auch für andere Informationen aus dem Wirtschaftsbe-
reich die für den Ausschuss Kunst und Kultur von Interesse seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)